

## Nils Wogram



3 / 2017

Nils Wogram Root 70

"Luxury Habits"

Nils Wogram (tbn), Hayden Chisholm (as), Matt Penman (b), Jochen Rückert (dr)

nwog records / edel Kultur

4 stars

"Die Zukunft proben". Nach drei Albumveröffentlichungen mit konzeptuellem Rahmen (Blues, mit Streichern, Standards) erforschen Wogram und Root 70 auf neue Wege des musikalischen Ausdrucks und des Zusammenspiels. Dabei fließen Improvisationen und auskomponierte Passagen raffiniert ineinander ein. Wograms neues Repertoire ist deutlich anspruchsvoller als die direkten Vorgängeraufnahmen. Aber egal wie ausgefallen seine Ideen bezüglich Rhythmik, Überlagerungen oder Melodieführung auch sind, die vier Individualisten klingen wie aus einem Guss. Atemberaubend ist auch das freie Zusammenspiel von Chisholm und Wogram auf "To Don't List". Es ist ein perfekt abgestimmter Tanz zwischen Chisholms sanft säuselndem Sax und Wograms dunkler Posaune. Der Wahlzürcher Wogram gibt auf dem Solo Intro von "Starting From Zero" einige "Multi-Phonics" zum Besten, und steht auf dieser Aufnahme deutlich im Vordergrund. Ein Höhepunkt der Aufnahme ist "Rehearsing The Future": Wogram spielt mit derart viel Druck und Überzeugung, dass er die Band auf ein neues Energielevel hebt, das an Dave Hollands Quintett erinnert. Das Risiko und die Spielfreude machen "Luxury Habits" zu einem lohnenden Hörerlebnis.



1 / 2016

Nils Wogram Root 70

"Wise men can be wrong"

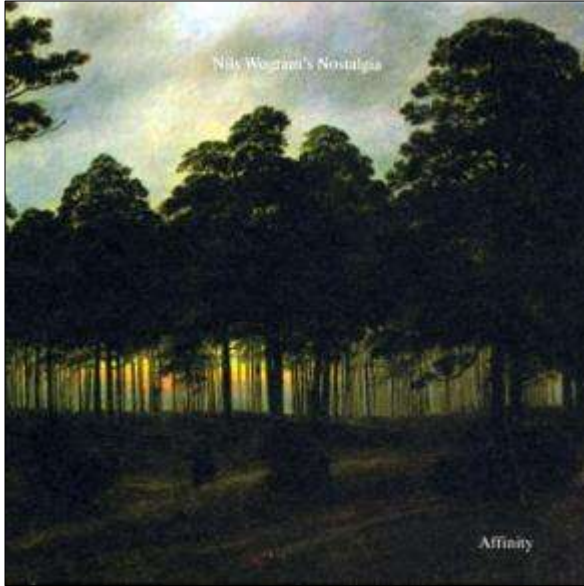
Nils Wogram (tbn), Hayden Chisholm (as), Matt

Penman (b), Jochen Rückert (dr)

Nwog Records / Edel: Kultur

4 stars

Ein Standardalbum von Root 70? Wer sich da komplexe rhythmische Arrangements in Viertelton-Intonation vorstellt, der irrt für einmal gewaltig. Das seit mittlerweile 15 Jahren existierende Quartett spielt denn auf "Wise Men Can Be Wrong" 12 simple Standards ohne doppelte Böden oder schwindlige Kunststückchen. Denn das tun ja inzwischen die meisten der anderen Bands. Und damit bleibt Root 70 ihrer Linie des Non-Mainstream treu. Die unspektakulär daherkommende CD umfasst selten gehörte Standards von Billy Strayhorn, Cole Porter, Henry Mancini und Jerome Kern. Die unkompliziert entspannte Art der Musiker, wie sie die Nummern einfach runterspielen, ohne Arrangements oder Allüren, hat Klasse. Saxophonist Hayden Chisholm streichelt sein Saxophon auf den Strayhorn balladen "Ishfahan" und "Chelsea Bridge", kann die Finger nicht vom einen oder anderen Viertelton lassen, und wirbelt auf der Uptempo Nummer "The Song Is You" virtuos durch die Harmonien. Der 43-jährige Wogram kann abgesehen von seiner tollen Technik sein lyrisches Talent ausschöpfen, und bläst wunderbar melodische Linien auf den Balladen. Abgeschlossen wird das Set mit "Moon River", einem seichten Walzer, der von Jazzmusikern höchstens bei Hochzeiten gespielt wird. Dass Root 70 sich an diesen Song macht, sorgt für ein Schmunzeln, auch bei noch so ernsthafter Interpretation. Insgesamt ein ruhiges Album mit intimer Atmosphäre.



**2 / 2008**

Nils Wogram's Nostalgia

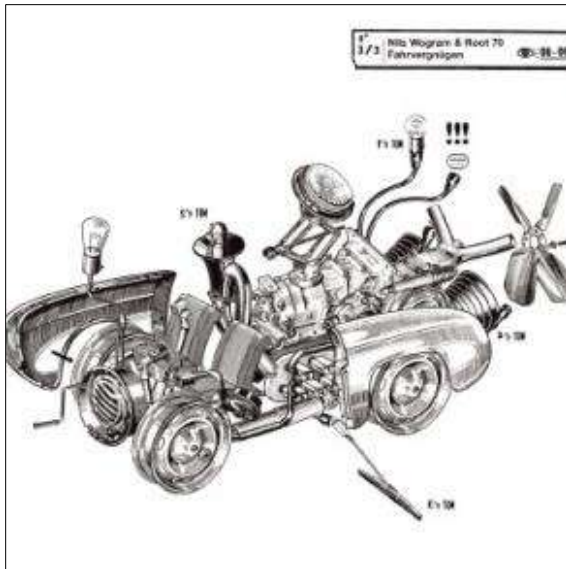
"Affinity"

Nils Wogram (tbn/melodica), Florian Ross (org), Dejan Terzic (dr/Glockenspiel)

Intuition

5 stars

Der Bandname Nostalgia kann verwirren, denn was die drei Spitzenmusiker mit „Affinity“ vorlegen, hat mit Nostalgie im Sinn des in Erinnerungen Schwelgens nicht viel mehr zu tun, als das romantische Gemälde auf dem Cover mit einem Jazz. Was das Trio charakterisiert, ist die Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit des Zusammenspiels, der malerisch-verträumte Klang von Posaune und Hammond, sowie eine musikalische Reife, verbunden mit unaufdringlicher Virtuosität. Acht Kompositionen stammen aus Wograms Feder und demonstrieren dessen melodische Kreativität, instrumentierungstechnische Vorstellungskraft und sanfte Ironie. Das Titelstück „Affinity“ beginnt raffiniert und verstohlen, wandelt sich aber in ein eindringliches rockiges Powerposaunensolo. Florian Ross und Dejan Terzic, der seit kurzem als Lehrer an der Swiss Jazz School in Bern verpflichtet wurde, sind ebenbürtige Mitmusiker, die Musikalität über alles andere stellen. Ein fantastisches Album, über das es noch viele gute Worte zu verlieren gäbe.



6 / 2006

Nils Wogram & Root 70

„Fahrvergnügen“

Nils Wogram (tbn, melodica), Hayden Chisholm (as, bcl),  
Matt Penman (b), Jochen Rückert (dr)

Intuition / Phonag Records

5 stars

Nils Wogram und seine „Root 70“ sind wahrlich Weltmeister in der Kunst des Understatements. Egal, ob sie in den kompliziertesten rhythmischen Abläufen improvisieren, mit indischer Vierteltons- Intonationskultur flirtieren oder eine melodische Wogramlinie unisono vortragen – es klingt, als wäre alles ein Kinderspiel für sie. Die Band besteht nun schon sechs Jahre, und das widerspiegelt sich in der aussergewöhnlichen klanglichen Homogenität, mit der die Gruppe eine selten gehörte kollektive Intensität erzeugt. Die einzelnen Musiker stellen ihre Instrumente allein in den Dienst der Musik, und brillieren gleichzeitig mit individuellen Soli, wie Altsaxophonist Hayden Chisholm, ein Spezialist für Vierteltonstimmungen auf „The Lake“ unbegleitet zur Schau stellt. An Wogram's instrumentalem Können zweifelt niemand mehr, und er setzt es auf „Bird's Trip“ in gekonnter Weise ein, und schafft ein swingendes kleines Wundersolo. „Fahrvergnügen“ ist nicht unbedingt ein Album für Liebhaber des intellektuellen Jazz, sondern ein Hörvergnügen für alle, die sich für die Zukunft des Jazz interessieren.



**6 / 2005**

Nils Wogram Septet

“Swing Moral”

Nils Wogram (tbn, Melodica), Steffen Schorn (bs, bcl),

Claudio Puntin (cl), Tilman Ehrhorn (ts), Frank Speer

(as), Stephan Meinberg (tpt), John Schröder (dr)

Enja

5 stars

Die Idee zu einem Bläsersextett mit Drums kam Wogram, als er anlässlich der Triennale in Köln eine Carte Blanche erhielt. Dazu hat er einige der versiertesten deutschen Bläser um sich geschart. Das Programm – ausschliesslich aus Wograms Feder – bildet eine Reflektion über ausgewählte Grooves, mit zum Teil sehr freier Interpretation durch den Drummer John Schröder, der seine Freiheiten inmitten der Blaskapelle voll auszukosten versteht. Das Ensemble exerziert die komplexen rhythmischen Phrasen mit klassischer Perfektion. „Pancho“ basiert auf einem Salsa, wobei natürlich das Baritonsaxophon die Basslinie übernimmt. Dieses Album unterstreicht Wograms Fertigkeit und Sinn für ausgedehnte Kompositionen und Arrangements – ganz zu schweigen von seinen fantastischem Posaunenspiel.